Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **48 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Drei der in diesem Heft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte publizierten Aufsätze befassen sich mit Themen aus dem Bereich der Kelten bzw. der Helvetier. Direkten Anlass zum Abdruck dieser Artikel in diesem Moment bietet die Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums *«Gold der Helvetier – Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz»,* die als Veranstaltung zur 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft zunächst in Zürich, dann in Lugano, Basel, Bern und Genf zu sehen ist. Als besonders sprechende Objektgruppe wird in dieser Ausstellung das nahezu vollständige Inventar der Werkstatt eines Feinschmiedes gezeigt, das ins 3. vorchristliche Jahrhundert zu datieren ist und im Jahre 1977 bei Ošanići, Jugoslawien, entdeckt wurde. Rupert Gebhard beschreibt die einzelnen Teile des bisher nur in der jugoslawischen Fachpresse ausführlich bekanntgemachten, aufsehenerregenden Fundes, Geräte und Werkzeuge, die in dieser Art damals zweifellos auch den helvetischen Handwerkern zur Bearbeitung «ihres» Goldes zur Verfügung standen. Der Aufsatz von Jiří Waldhauser aus Prag über das keltische Gold in Böhmen ergänzt die auf das Gebiet der heutigen Schweiz konzentrierte Ausstellung um eine weite geographische Dimension. Dass böhmisches Keltengold, vor allem in Form der als «Boierprägungen» bezeichneten Münzen, auch bei uns gefunden wurde, wirft ein Licht auf die weiträumigen Beziehungen, die direkt oder indirekt zwischen den verschiedenen Volksstämmen spielten. Wie die auch hierzulande ausgeübte Produktionstechnik des Goldwaschens praktisch durchgeführt werden konnte, demonstriert die Rekonstruktion einer Waschbank aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., die auf einigen bei Modlešovice in Südböhmen geborgenen Holzfragmenten basiert und sich im praktischen Versuch als funktionstüchtig erwiesen hat. Unmittelbaren Bezug auf die Helvetier und deren erste schriftliche Erwähnung in Cäsars «De bello gallico» nimmt schliesslich Laurent Flutsch in seinem Schlussbericht über die 1987 beendeten Grabungen im mutmasslichen Gebiet der Schlacht bei Bibracte. Auch wenn die drei archäologischen Beiträge über den Raum der Schweiz hinausweisen, bestehen genügend Querverbindungen, die ihre Veröffentlichung im Rahmen der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte sinnvoll erscheinen lassen.

Die Redaktion